

Laibacher Zeitung

N^o 67.

Dienstag den 20. August 1822.

L a i b a c h.

Se. k. k. Maj. haben, über einen allerunterthänigsten Vortrag der hohen Commercioscommission, mit a. h. Entschlieſung vom 8. v. M., geruhet, dem Vincenz Böhm, befugten Seifenfieder zu Nicolsdorf Nr. 17, auf die Erfindung: „wachsähnliche Unschlittkerzen, (eigentlich öconomische Tafelkerzen) zu erzeugen, welche nicht nur sehr rein, ohne als Kerzen erst einer Bleiche zu bedürfen, glänzend weiß, und vom Unschlittgeruche ganz frey seyen, sondern überdies einen angenehmen Geruch sowohl an sich haben, als auch denselben während des Brennens und beym Auslöſchen verbreiten, und um ein Drittheil Zeit länger, als die gewöhnlichen Unschlittkerzen von gleicher Größe, brennen;“ ein Privilegium auf die Dauer von fünf Jahren, nach den Bestimmungen des a. h. Patentes vom 8. December 1820, zu verleihen.

Welche a. h. Entschlieſung in Folge des eingelangten hohen Hofcanczleydecretes vom 22. v., Erhalt 4. l. M., B. 20,112, hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 9. August 1822.

Schiffahrt in Triest.

Angekommene Schiffe zu Triest seit 26. bis 29. July 1822.

Der päpstl. Pielego, der Standhafte, Cap. Joseph Curto, v. Zante, in 19 Tagen, mit Wolle, Knopperrn u. Pech. Die österr. Polacca, die Glückliche, Cap. Paul Radimiri, v. Lepanto, in 29 Tagen, mit Öhl, Käse, Wolle u. Häuten. Die österr. Brigantine, Piro, Capt. B. Sbuteaga, v. Smyrna, in 44 Tagen, mit Baumwolle, Wachs, Häuten u. altem Kupfer. Der päpstl. Viel., h. Anton, Cap. Joh. Sambi, v. Corfu, in 20 Tagen, mit Pech. Die österr. Brigantine, Columbus, Capt. Veith Pricevich, v. Smyrna, in 43 Tagen, mit Wolle, Galläpfeln, Baumwolle, Häuten, Opium, altem Kupfer, Knopperrn, Seife u. Datteln. Der öst. Pinto, der Siegreiche, Capt. Christ. Marovich, v. Troja u. Smyrna, in 33 Tagen, mit Knopperrn u. Öhl. Die österr. Brigantine,

der Ausgezeichnete, Cap. Dem. Pancovich, v. Smyrna, Zea u. Cefsalonia, in 49 Tagen, mit Knopperrn, Baumwolle, Galläpfeln, Kamehlhaaren, Häuten, Wolle u. Tabak. Die österr. Brigantine, Cap. Blas. Romanovich, v. Scio u. Sira, mit Knopperrn u. Öhl. Die österr. Brigantine, die Mutter Gottes, Cap. Michael Michievich, v. Lino u. Sira, in 31 Tagen, mit Öhl. Der öst. Viel., v. Ragusa, mit Wolle, Häuten u. Wachs. Die österr. Brazzera, v. Capo d'Istria, mit Alaun u. Vitriol. Der österr. Viel., v. P. Levante, mit türkisch. Weizen. Die österr. Brazzera, v. Sebenico, mit Branntwein u. Häuten. Der österr. Viel., v. Cattaro u. Zora, mit Käse. Der österr. Viel., v. P. Levante, mit türkisch. Weizen. Der österr. Viel., v. Maistra, mit Reis. Der öst. Viel., Merkevaz, Capt. Paul Mattovich, v. Ballona, in 16 Tagen, mit Öhl. Der jonische Viel., die Königin, Cap. Joh. Baldini, v. Gumenize u. Pano, in 16 Tagen, mit Öhl, Wolle, Kaffeh u. Schnittwaaren. Die jonische Brigantine, der h. Erasmus, Cap. G. Masopulo, v. Rodi u. Itacca, in 50 Tagen, mit Knopperrn, Baumwolle, Seide, Wolle u. Leinwand. Die österr. Golette, die Standhaftigkeit, Cap. Philipp Michievich, v. Scio, Lino u. Sira, in 50 Tagen, mit altem Kupfer, Schnittwaaren, Baumwolle u. Tabak. Die russische Brigantine, Leonidas, Cap. G. Bucassovich, v. Lino, Sira u. Missolongi, in 35 Tagen, mit Öhl, Wolle, Knopperrn, Käse, Seide, altem Kupfer, Rhum, Schwefel u. Seife. Der österr. Viel., v. Castelnovo, mit Öhl, Käse u. Häuten. Die österr. Brazzera, v. Cittanuova, mit Vitriol.

Königreich beyder Sicilien.

Das Giornale del Regno delle Due Sicilia vom 30. July enthält nachstehendes königliche Decret in Betreff der künftigen Organisation der Land- und Seemacht des Königreichs beyder Sicilien:

Ferdinand I., von Gottes Gnaden König des Königreichs beyder Sicilien etc. Nachdem wir bereits am 24. März 1821 die Auflösung Unserer Land- und See-Armeen anbefohlen, so haben Wir nunmehr auf den Vorschlag Unseres Minister: Staatssecrätars des Krieges und der Marine, nach Anhörung Un-

feres gewöhnlichen Staatsrathes, zu decretiren beschloffen und decretiren was folgt:

Art. 1. In Folge Unserer erwähnten Resolution vom 24. März 1821 haben sämtliche Generale und Officiere aller Grade, wie auch diejenigen Individuen, welche die übrigen Classen Unserer Kriegsmacht zu Land und zu Wasser ausmachen, aufgehört, diesen Armeen anzugehören.

Art. 2. Unsere Armeen sollen neu gebildet werden. Für die Landmacht sollen die in Unserem Decrete vom 1. July 1821 enthaltenen Anordnungen, unter Vorbehalt der von Uns für zweckdienlich erachteten Modificationen zur Grundlage dienen. Hinsichtlich der Seemacht werden Wir unsere allerhöchsten Entschliessungen durch ein anderes Decret bekannt machen.

Art. 3. Wir werden die Officiere, welche Wir für Unseren königlichen Dienst am tauglichsten halten werden, im Verhältniß zu dem Bestand Unserer neuen Armeen ernennen und sie respective für die erste, zweyte, dritte und vierte Classe bestimmen.

Art. 4. Diejenigen von den verabschiedeten Officieren, die in keiner der vier oben erwähnten Classen angestellt werden, und unsere Unterthanen, oder wenn sie Ausländer sind, vor dem Februar 1806 in Unserm königlichen Dienst gestanden haben, sollen von Unserer königlichen Gnade eine Pension erhalten, die jedoch das Drittel des einfachen Soldes, welchen sie im Juny 1820 bezogen haben, nicht übersteigen darf; einigen derselben wird ihr künftiger Aufenthalts-Ort angewiesen werden.

Art. 5. Die Eigenschaft von Pensionisten soll für selbe kein Hinderniß seyn, durch ihr gutes Betragen unsere allerhöchste Berücksichtigung zur Aufnahme in eine der obenerwähnten vier Classen zu verdienen, wenn Wir es für Unseren königlichen Dienst für zweckmäßig erachten werden.

Art. 6. Wir werden gleichfalls diejenigen ernennen, welche Wir unter den bey nachstehenden Departements, nämlich: bey dem Kriegs- und Marine-Ministerium, bey den Kriegs-Commissariaten, bey der Intendanz, bey den Rechnungs-, Wesen, bey dem Sanitäts-Rath und der Sanitäts-Junta, bey der Verwaltungs- und Sanitäts-Personale der Spitäler, bey den Administrativ-Commissarien, bey dem hohen Militär-Gerichtshofe, bey dem Waisenhause, bey der politischen Abtheilung des Artillerie- und Genie-Wesens, bey dem topographischen Bureau, bey den Militär-Schulen, Akademien und Collegien, bey dem Corps der Ingenieurs vom Bauwesen, bey den Marines-Künsten, bey dem telegraphischen Corps, bey den verschiedenen zum Corps des hydraulischen Genie-Wesens ge-

hörigen Classen, bey den Militär-Canzleyen, bey den Arsenalen, bey der Hafen-Branche, bey der Handels-Schiffahrt, bey der Branche der Vagni Angestellten, und unter den Caplänen, Chirurgen, Huissiers, Aufsehern und übrigen Dienern für Unsern königlichen Dienst am tauglichsten halten werden.

Art. 7. Diejenigen unter den in vorstehendem Artikel Erwähnten, welche bey Bildung Unserer neuen Armeen nicht angestellt werden, sollen gleichfalls von Unserer königlichen Gnade eine Pension erhalten, welche jedoch das Drittel des einfachen Soldes, welchen sie im Juny 1820 bezogen haben, nicht übersteigen darf; einigen derselben wird ihr künftiger Aufenthaltsort angewiesen werden.

Art. 8. Unter den in vorstehenden Artikeln enthaltenen gnädigen Bestimmungen sind diejenigen nicht begriffen, welche unter einem Prozesse stehen, welche, um sich dem gerichtlichen Verfahren zu erziehen, die Flucht ergriffen haben, und diejenigen, welche aus Gründen, die aus den vergangenen Unruhen fließen, aus Unseren königlichen Staaten abwesend sind. Für einige von diesen letzteren behalten Wir uns besondere Vorkehrungen zu treffen vor.

Art. 9. Es soll bey dem General-Schatz eine dritte Rolle für die in den Artikeln 4 und 7 benannten Pensionisten eröffnet, und die Zahlungen an selbe mit denselben Formalitäten, wie bey der bereits bestehenden ersten und zweyten Rolle geleistet werden, woben Wir die Bedingung des Aufenthaltes in Unsern königlichen Staaten erlassen. Die für die Pensionisten dieser dritten Rolle erforderlichen Summen sollen aufs Budget des Finanzministeriums gesetzt und dafür das entsprechende Quantum von den Capiteln des Personals des Kriegs- und Marine-Departements abgeschrieben werden, welchem jedoch diese Summen nach Maßgabe der Erlösung der Pensionen zuwachsen sollen. Der General-Schatz wird dafür Sorge tragen, daß denjenigen, denen ein bestimmter Aufenthaltsort angewiesen ist, ihre Pension an diesem Orte ausbezahlt werde.

Art. 10. Die in Folge der Auflösung der Land- und Seemacht verabschiedeten Honorar-Generale und Officiere dürfen die Uniform fort tragen, unter Vorbehalt der besondern Anordnungen, die Wir für einige derselben treffen werden.

Art. 11. Die Generale und Officiere der verschiedenen Grade, die zu den entlassenen Corps der Milizen in Unseren Staaten dießseits der Meerenge gehören, und die sicilianischen Volontärs zu Fuß und zu Pferde jenseits der Meerenge sind der bisher genossenen Ehre,

die Uniform zu tragen, verlustig; Wir behalten uns jedoch vor, einigen derselben die Ehre zu gestatten, die Uniform Unserer königlichen Armeen nach dem Grade, den sie bekleidet hatten, tragen zu dürfen.

Art. 12. Die nach dem 24. März 1821 definitiv gebildeten Corps werden, was ihre Organisation anlangt, beybehalten.

Art. 13. Diejenigen Abtheilungen Unserer Armeen, deren Auflösung noch nicht vollzogen ist, sollen als Depots betrachtet werden. Die gegenwärtigen Commandanten versehen fortwährend dieselben Functionen als Chefs dieser Depots, und sind respective mit Bewahrung des Personals, des Materials, der Cassen, des Rechnungswesens und Alles dessen, was das Interesse ihrer Militärbranche betrifft, beauftragt, und dafür verantwortlich.

Art. 14. Die Organisation der festen Plätze, das General-Waffen-Commando in Sicilien, das General-Commando der königlichen Marine nebst Zugehör, sämtliche Administrationen, welchen Rahmen sie auch immer führen mögen, sind bis auf weitere Verfügung beybehalten, und die dabey angestellten Personen provisorisch in Ausübung ihrer Functionen bestätigt. Es ist daher ihre Pflicht, das Material, die Cassen, Maschinen, Kriegsfahrzeuge, und ihre gegenwärtige Ausrüstung, ganz und unverfehrt zu erhalten, um selbe bey der definitiven Organisation des Personals nach den bestehenden Reglements und den von Unseren Staatssecretariaten des Kriegs und der Marine zu erlassenden Verordnungen legal übergeben zu können.

Art. 15. Der Dienst zu Land und zur See soll während der Organisation der Armeen nicht unterbrochen, sondern auf dieselbe Art, wie bisher, unter Verantwortlichkeit der verschiedenen Chefs, geleistet und vollzogen werden.

Art. 16. Unser Minister Staatssecretär des Krieges und der Marine wird allmählig die erforderlichen Verfügungen in Betreff der vollständigen Ausführung der Auflösung der alten und der Organisation der neuen Armeen, der mittlerweile vorzulehrenden Bewahrung des Personals und Materials und der ununterbrochenen Fortdauer des Dienstes treffen.

Art. 17. Unsere Minister: Staatssecretäre des Krieges und der Marine und der Finanzen sind mit Vollziehung gegenwärtigen Decrets beauftragt.

Napoli den 29. July 1822.

Ferdinand.

Der Minister: Staats-
Secretär des Krieges und
der Marine,
Fürst della Scaletta.

Der Rath, Staatsminister,
Präsident des Ministerials-
Rathes,
Fürst Russo.

Königreich.

Der zum Vothschafter bey heiligen Stuhle ernannte Herzog von Laval-Montmorency hatte am 1. August zu St. Cloud beym Könige seine Abschiedsaudienz.

Brasilien und Portugal.

Durch das Paderboor Wilna hatte man in England Zeitungen und Briefe aus Rio de Janeiro bis zum 26. May erhalten. Sie bestätigen die jüngsthin gemeldete Nachricht hinsichtlich des neuen von dem Kronprinzen angenommenen Titels, der aber nicht so, wie in den ersten Berichten angegeben wurde, sondern: „Constitutioneller Prinz-Regent und immerwährender Vertheidiger des Königreichs Brasilien“ lautet. Unter diesem Titel wurde dem Kronprinzen am 20. May von dem Senate von Rio de Janeiro in seinem und der conföderirten Provinzen Rahmen eine Vorstellung überreicht, worin Se. königliche Hoheit angegangen werden, eine General-Versammlung der brasilianischen Provinzen nach Rio de Janeiro auszusprechen, in welcher diese Provinzen durch nicht weniger als hundert, von neuen Kirchspiels-Wahlmännern gewählte, Deputirte repräsentirt werden sollen. Diese Deputirte sollen dann in öffentlicher Sitzung über die Bedingungen berathschlagen, unter welchen Brasilien mit Portugal vereinigt bleiben könnte; sie sollen ferner untersuchen, ob die Constitution, über die gegenwärtig in den Cortes zu Lissabon berathschlagt wird, in allen Rücksichten für Brasilien tauglich, oder welche Verbesserungen, Reformen und Modificationen vor ihrer Annahme und Beschwörung in Brasilien damit vorzunehmen seyn dürften. Obgedachte General-Versammlung soll alsogleich installirt werden, sobald zwey Drittheile der Deputirten der conföderirten Provinzen in Rio de Janeiro versammelt sind. Die Versammlung soll sich scharflich an die Cortes zu Lissabon wenden, selben ihre Constituirung notificiren, um wo möglich die Verbindung zwischen Brasilien und Portugal aufrecht zu erhalten. Der Kronprinz soll hierauf geantwortet haben: „Ich kenne den Wunsch des Volkes von Rio, und sobald ich von dem Wunsche der übrigen Provinzen durch ihre Kammern (Camaras) oder ihre Procuratoren (Procuratores) unterrichtet seyn werde, will ich unversäglich dem Willen der Bewohner dieses großen, fruchtbaren und reichen Königreichs Genüge leisten.“ — Am 23. May erklärte D. Francesco Xavier Ferreira, Deputirter der Provinz Rio-Grande in einer an den Prinzen-Regenten gerichteten Rede, daß er die Vorstellung des Senats vollkommen billige, und ihr unbedingt beitrete.

Am 6. July zeigte Hr. Moura in der Versammlung der Cortes zu Lissabon an, daß sich am 2. im dortigen Castell eine Meuterey unter einigen Gemeinen des 24ten Regiments ereignet, die jedoch alle festgenommen und auf das Kriegsschiff St. Sebastian gebracht worden. Wie er glaubwürdig vernehme, wären die Leute von einer angesehenen Person verleitet worden. Die Staatszeitung berichtet von jener Meuterey, daß einige Soldaten, die ihren Abschied (baixa) verlanget, sie angestiftet hätten. General Sepulveda aber habe bey seiner Anfunft schon alles ruhig gefunden. Zwey Sergenten, die zur Dämpfung beygetragen, wurden zu jährlichen erhöht.

In Lissabon wurde am 20. July ein ziemlich starker Erdstoß verspürt.

Vermischte Nachrichten.

Eine Beylage zur Lemburger Zeitung vom 3. August enthält unter der Aufschrift: „Merkwürdige Entdes“

Lang in Galizien Folgendes: „Als Herr Johann Chmielecki die in Kirchner's Jahrbüchern aufgestellte Vermuthung: Daß in Podolien sich unterirdische Gänge befinden sollen, die mit jenen unterhalb Kiow in einer Verbindung stehen, gelesen hatte, so faßte er gleich den Entschluß, die verschiedenen Gegenden der im Gortzkower Kreise liegenden, sehr ausgedehnten Herrschaft Wilez sammt der Attinenz Manasterka, welche sein Vater von den Erben des verstorbenen Grafen Adam Potocki gepachtet hat, genau zu untersuchen, ob nicht etwa Spuren von unterirdischen Gewölben oder Gängen in den an Zellen und Alabaster reichen Gegenden der früher benannten Herrschaft zu finden wären. Nach mehreren in dieser Absicht fruchtlos angestellten Versuchen wurden endlich nachstehende Entdeckungen durch einen Zufall gemacht:

Am 20. Junn l. J. bemerkte Hr. Chmielecki auf einem unternommenen Ritte durch die Felder und Acker der besagten Herrschaft, daß der Wiederholl der Erde seines Pferdes aus dem Boden hervorkomme und so gleich verfiel er auf den Gedanken, daß hier kein fester Grund, sondern wahrscheinlich eine unterirdische Kluft vorhanden seyn müsse. Aus Wißbegierde fing er so gleich mit allem Fleiße die Umgegend des nahen Alabasterfelsens zu untersuchen an, und als er bald darauf eine mit Gras und Kraut verwachsene Vertiefung bemerkte, so lag er vom Pferde herab, besah den Ort der Vertiefung und wurde bald einer von Menschenhand gemachten Aushöhlung gewahr, welche aber durch die Länge der Zeit verschüttet und mit Erde bedeckt war. Er riß daher das Kraut aus, bequimte sich, da er keine zum Graben dienenden Werkzeuge bey sich hatte, zum Hinwegscharren der Erde mit bloßer Hand; mußte aber diese ermüdende Arbeit für diesen Tag aufgeben. Tags darauf nahm er mehrere mit Grabscheiten und Spaten versehene Leute an den Ort der Entdeckung, und befahl ihnen, die Erde weg zu scharren. Weil aber die im Felsen gemachte Öffnung zu eng war, als daß sie die Aushöhlung desselben mit diesen Werkzeugen bewirken konnten, so mußten sie liegend mit bloßen Händen die Erde ausgraben und einer dem andern die aufgetrabene Erde zur Hinwegräumung übergeben. — Als nun die am Eingange der Höhle aufgethürmte Erde auf die Seite geschafft war, so drang den an der Öffnung stehenden Arbeitsleuten eine mephitische Luft dergestalt entgegen, daß sie ihrer Sinne beraubt, fast leblos zu Boden stürzten. Als dieß Hr. Chmielecki, der einige Schritte vom Eingange der Höhle entfernt war, bemerkte, so sprang er den Ohnmächtigen bey, und obwohl durch den Andrang der mephitischen Luft selbst geschwächt, so zog er dennoch Emen nach dem Andern ins Freye, wo sie sich nach einiger Zeit wieder erholten. An diesem Tage wollte sich keiner der Anwesenden herbey lassen, das Innere der Höhle zu untersuchen: deßhalb verließ Hr. Chmielecki mit seinen Leuten die Höhle und kam erst den folgenden Tag in Gesellschaft des Dorfschreibers, des Oconoms und sechs entschlossener Landleute dahin, nachdem sie sich früher mit Säbeln, Pistolen und einem Vorrath von Fackeln und Lichtern versehen hatten, Bey ihrer Ankunft entstand ein heftiger

Streit, wer sich zuerst in die Höhle hinablassen sollte, und da Keiner sich dazu entschließen wollte, so begab sich Hr. Chmielecki selbst, mit Säbel, Pistolen, einer brennenden Fackel, wie auch mit allen dem, so zum Licht schlagen nöthig ist, in die Höhle; nun faßte er das Ende des 300 Klafter langen, eigens mitgebrachten Seiles, und kriechend gelangte er durch die enge, wenigstens 10 Ellen langen Öffnung in einen unterirdischen Gang, der einen geräumigen, in Alabaster ausgehauenen, ziemlich hohen, eiförmigen Saal darstellte und dem Auge einen angenehmen Anblick gewährte. Hier ruhete er ein wenig aus, rief alsdann die am Eingange Harenden zu sich, welche nach langem Zureden ihm nachfolgten, und als sie sich bey ihrer Ankunft daselbst überzeugten, daß ihnen keine Gefahr drohe, so entschlossen sie sich, die Höhle zu untersuchen. Gleich entdeckten sie mehrere mit einander zusammenhängende Gänge von verschiedener Größe, alle in Alabaster künstlich gehauen, einen weiten Raum einschließend. Ob aber diese Gänge noch weit hinaus sich erstrecken; ob dieselben einen Ausgang an die Oberfläche haben oder nicht, das konnten sie wegen der nur dreihundert Klafter langen, in verschiedenen Krümmungen ausgepannten, bereits ihr weiteres Vordringen hindernden Schnur nicht erforschen. Ohne Schnur wagten sie sich, aus Furcht in den vielfach gewundenen Gängen irre zu gehen, nicht weiter. Nach einem vierstündigen Aufenthalte, während welchem sie so manche Bemerkungen machten, wurden sie durch das Herandringen einer lang verschlossenen Luft, die den angezündeten Fackeln die gewohnte Helle benahm und den Vordringenden das Athmen erschwerte, zum Rückwege gezwungen.

(Der Beschluß folgt)

Fremden - Anzeige.

Angelkommen den 14. August.

Herr Ludwig Vigolle, Handlungs-Administrator, von Preßburg nach Triest. — Herr Ludwig Albert Nessler, Mitglied des Genfer Conseils, und Professor der Mineralogie, von Genf nach Klagenfurt.

Den 15. Frau Mariane Freyinn v. Ratorp, geborene Seßl, mit dem Privatsecretär Maffolini, von Wien nach Triest.

Den 17. Herr Anton Ludwig Romano, Vaudirec-tor, mit 3 Söhnen und 3 Töchtern, von Venedig nach Wien.

Abgereist den 15 August.

Herr Franz Graf v. Thurn, k. k. Kämmerer, mit Gemahlinn, nach Triest.

Bechseleure.

Am 14. August war zu Wiens der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pEt. in C.M. 81 5/32; Darleh. mit Verlos. vom J. 1821, für 100 fl. in C.M. 99 7/8; Certif. f. d. Darl. v. J. 1821, für 100 fl. in C.M. 100; Wiener Stadt-Banco-Oblig. zu 2 1/2 pEt. in C.M. 37 3/4; Curs auf Augsburg, für 100 Guld. Curr. Gulden 99 1/4, 99 Br. Ufo. — Conventionsmünze pEt. 249 7/8. Bank-Actien pr. Stück in C.M. 841 9/10.